

Antrag A20

Antragssteller*innen: LAG Tierschutz und Tierrechte, BV Charlottenburg-Wilmersdorf, Tobias Lechner, Stefan Böhme (Delegierte, Mitte), Kiara Welsch (Delegierte, Linksjugend), Denis Petri (Mitglied des LaVo), Ferat Koçak (Delegierter, Neukölln), Katrin Seidel (Delegierte Pankow), Karolin Behlert (Delegierte Friedrichshain-Kreuzberg), Dennis Egginger-Gonzalez (Delegierter Steglitz-Zehlendorf), Johannes Kolleck (Delegierter Charlottenburg Wilmersdorf), Markus Otto (Ersatzdelegierter Steglitz-Zehlendorf), Christoph Hey (Pankow)

Der Landesparteitag möge beschließen:

1 **DIE LINKE Berlin für eine tiergerechte Stadt**

2

3 DIE LINKE Berlin setzt sich gegen die derzeitigen rückschrittlichen tierschutzpolitischen Entwicklungen
4 im Schwarz-Roten Senat und für einen verstärkten Tierschutz in Berlin ein. Sie stellt folgende
5 Forderungen an den Senat:

6

7 **1. Sicherung der Weisungsfreiheit und Unabhängigkeit der Landestierschutzbeauftragten**

8 Die von der CDU eingesetzte Senatorin für Justiz und Verbraucherschutz Felor Badenberg hat in einer
9 Rechtsausschusssitzung vom 21.2.24 ihre Absicht bekundet, dass die Landestierschutzbeauftragte
10 zukünftig keine politisch unabhängige Bildungs- und Pressearbeit mehr machen dürfe. Auch die
11 Weisungsfreiheit der Landestierschutzbeauftragten negiert sie. DIE LINKE Berlin verurteilt diese
12 Absicht der Senatorin zutiefst.

13 Die Landestierschutzbeauftragte muss ohne Zensur des jeweils bestehenden Senats ihre fachliche
14 Expertise einbringen können. Dazu gehört die Möglichkeit, zur Tierschutzpolitik des Senats gegenüber
15 der Öffentlichkeit unabhängig und kritisch Stellung zu beziehen und im Sinne des Tierschutzes an
16 Betroffene oder die Öffentlichkeit zu appellieren. Diese nach Art. 31 Abs. 2 VvB und Art. 20a GG im
17 öffentlichen Interesse gebotene Appell- und Kontrollfunktion wird durch die radikale Einschränkung
18 der Arbeitsfreiheit der Tierschutzbeauftragten unmöglich gemacht. Eine "Beauftragte" ist keine
19 "Referentin" der Senatorin und kein Sprachrohr der Schwarz-Roten rückschrittlichen Tierschutzpolitik!
20 DIE LINKE Berlin fordert daher die sofortige Sicherung der Weisungsfreiheit und politischen
21 Unabhängigkeit der Berliner Landestierschutzbeauftragten.

22

23 **2. Gemeinschaftliches Silvester statt private Böllerei**

24 DIE LINKE Berlin fordert ein Verbot des Verkaufs und der Verwendung von privaten Silvesterböllern
25 und Feuerwerksraketen.

26 Nebst den bestehenden öffentlichen Feuerwerken setzt sich DIE LINKE Berlin für tier- und
27 umweltfreundliche sowie gemeinschaftliche Alternativen, wie beispielsweise Silvestermärkte, Licht-
28 und Drohnenschows und Konzerte ein.

29

30 **3. Konsequente Tierethik an den Berliner Schulen**

31 DIE LINKE Berlin fordert mehr Tierethik (dem Teil der Ethik der Pflichten gegenüber Tieren behandelt)
32 in den Berliner Schulen. Insbesondere fordert DIE LINKE Berlin eine Einbindung der Tierethik als festen
33 Bestandteil in den Rahmenlehrplan Berlins, entsprechende Schulungen für Lehrkräfte, sowie die
34 Vorstellung einer ausgewogenen rein-pflanzlichen Ernährung im Unterricht.

35

36 **4. Garantierte Möglichkeit zur rein-pflanzlichen Ernährung in öffentlichen Einrichtungen des Landes** 37 **Berlin**

38 DIE LINKE Berlin fordert, dass öffentliche Einrichtungen des Landes Berlin die Möglichkeit zur rein-
39 pflanzlichen Ernährung garantieren. So soll es überall, wo Essen angeboten wird, mindestens ein
40 vollwertiges rein-pflanzliches Gericht geben, das nicht teurer als der Durchschnitt der Preise der
41 angebotenen Gerichte sein darf.

42

43 Begründung:

44

45 **1. Sicherung der Weisungsfreiheit und Unabhängigkeit der Landestierschutzbeauftragten**

46 Die Stelle der Landestierschutzbeauftragten wurde 2017 von der Rot-Rot-Grünen Landesregierung
47 eingesetzt. Die Weisungsfreiheit und die politische Unabhängigkeit wurden dabei schriftlich
48 festgehalten und bisher durchgehend praktiziert. Das zeigt u.a. auch eine kleine Anfrage und das
49 Beschlussprotokoll der Rechtsausschusssitzung vom Juni 2023.

50 Dem Schwarz-Roten Senat ist diese Unabhängigkeit ein Dorn im Auge.

51 Die Landestierschutzbeauftragte hat in dieser (wie auch in vorigen Legislaturperioden) die Arbeit des
52 Senats legitimerweise kritisiert. Sie ging damit ihrer verfassungsmäßig gebotenen Kontrollpflicht als
53 Beauftragte im Sinne des Tierschutzes nach. So appellierte sie beispielsweise an die zuständigen
54 Behörden wegen mangelnder Aufklärung des Senates zu Missständen bei der Genehmigung von
55 Tierversuchen, und wegen der Strafverfahreneinstellung in einem Fall mutmaßlicher Taubenquälerei.
56 Nur eine politisch unabhängige Ausgestaltung des Amtes als Landestierschutzbeauftragte kann davon
57 zeugen, dass der Senat das Staatsziel Tierschutz ernst nimmt.

58 Daher ist es mit Nachdruck abzulehnen, dass die Landestierschutzbeauftragte zum Sprachrohr der
59 rückschrittlichen Tierschutzpolitik des Schwarz-Roten Senates umfunktioniert werden soll.

60

61 **2. Gemeinschaftliches Silvester statt private Böllerei**

62 Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern verursacht jedes Silvester erheblichen Schaden für Mensch,
63 Umwelt und Tiere.

64 Menschen landen in der Silvesternacht insbesondere durch das Einatmen von durch unkontrolliertes
65 Abbrennen von Feuerwerken freiwerdendem umweltschädlichen Feinstaub, Verletzungen wie
66 Verbrennungen, Augenverletzungen, Atemwegserkrankungen und dauerhaften Hörschäden zu
67 tausenden in den Berliner Notaufnahmen (1). Auch für Menschen mit Kriegshintergrund kann die
68 Silvesternacht traumatische Erlebnisse hervorrufen.

69 Auch für die Tierwelt stellen die Feuerwerkskörper eine enorme Belastung dar. Jedes Jahr berichten
70 Ornithologen am 1. Januar von erkennbar verstörten Vogelschwärmen und von fluchtartig
71 verlassenen, leeren Ruheplätzen. Wildtiere wie Füchse flüchten aufgrund ihres ausgeprägten
72 Gehörsinns in Panik vor dem Lärm, sie geraten auf befahrene Straßen. Vor allem zu Neujahr werden
73 viele Wildtiere tot oder verletzt gefunden. Haustiere zeigen Panikreaktionen, die zu Verletzungen
74 führen können. Es wird von vielen entlaufenen Tieren berichtet, die völlig verstört sind und in den
75 Verkehr geraten (2).

76 Daher fordert ein breites Aktionsbündnis von Umwelt-, Verbraucher- und Gesundheitsinstitutionen,
77 Ärzteverbänden und der Gewerkschaft der Polizei, sowie 60% der Deutschen mittlerweile eine radikale
78 Einschränkung privater Böllerei (3). Als DIE LINKE Berlin setzen wir uns für gemeinschaftliche,
79 solidarische Alternativen ein, die mit dem Schutz der Gesundheit von Mensch, Umwelt und Tier
80 vereinbar ist. Die genannten Alternativen sollen das gesellschaftliche Miteinander fördern. Bereits
81 bestehende öffentliche Feuerwerke wollen wir erhalten.

82

83 **3. Konsequente Tierethik an den Berliner Schulen**

84 In der Regel sind es vor allem Kinder aus wohlhabenden Familien, die politische Bildung zum Mensch-
85 Tier Verhältnis erhalten. Dies hängt damit zusammen, dass ethische Fragen um den Umgang mit Tieren

86 außer eines Wochenstündchens zum moralischen Wert der Umwelt im Fach Ethik bewusst außen vor
87 gelassen werden (4). Im Gegenteil, Lobbygruppen wie der Bauernverband nehmen finanzstarken
88 Einfluss auf die Schüler:innen, beispielsweise durch das Bereitstellen von Lehrmaterialien in denen
89 Gewalt an Tieren normalisiert dargestellt werden und verhindert damit aktiv eine neutrale Debatte
90 über den richtigen Umgang mit Tieren und die Schäden der Tierhaltung für Mensch, Klima, Umwelt
91 und Tiere. Ausgewogene rein-pflanzliche Ernährungsweisen werden im Unterricht nicht behandelt (5).
92 Dass Tiere eine größere Rolle in den Berliner Schulen spielen sollen, zeugt nicht von dem Willen, Kinder
93 "indoktrinieren" zu wollen. Im Gegenteil, die geforderten Maßnahmen fördern Schüler:innen
94 unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, darin, mündig eine politische Haltung zum Umgang mit Tieren
95 zu entwickeln.

96

97 **4. Garantierte Möglichkeit zur rein-pflanzlichen Ernährung in öffentlichen Einrichtungen des Landes** 98 **Berlin**

99 3% der Deutschen ernähren sich rein-pflanzlich, 41% versuchen nur noch gelegentlich Fleisch zu
100 konsumieren (6). In der Tat hat rein-pflanzliche Ernährung erwiesenermaßen positive Effekte auf
101 menschliche, planetare und tierische Gesundheit (7). Das Land Berlin sollte diese Ernährungsweise
102 daher in ihren öffentlichen Einrichtungen ermöglichen, was bisher nur vereinzelt der Fall ist (8) und
103 damit dem Beispiel von Mensen der TU und HU Berlin folgen.

104

105 **Quellen:**

106 (1) <https://www.tagesspiegel.de/berlin/97-prozent-der-bolleropfer-sind-manner-unfallkrankenhaus-berlin-legt-silvester-statistik-vor-10982149.html>

107 (2) <https://www.umweltbundesamt.de/themen/dicke-luft-jahreswechsel>

108 (3) <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/883875/umfrage/umfrage-in-deutschland-zum-verbot-von-feuerwerk-und-boellern-an-silvester/>

109 (4) Teil C Ethik Jahrgangsstufen 7 – 10 - Bildungsserver Berlin: https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Ethik_2015_11_10_WEB.pdf

110 (5) <https://mensch-tier-bildung.de/tierschutz-im-unterricht-schule/>

111 (6) <https://www.bmel.de/DE/themen/ernaehrung/dge-ernaehrungsbericht.html>

112 (7) <https://www.who.int/europe/publications/i/item/WHO-EURO-2021-4007-43766-61591>

113 (8) <https://www.ernaehrungs-umschau.de/print-artikel/15-10-2019-ernaehrungssituation-in-krankenhaeusern-in-deutschland-ergebnisse-des-nutritionday-projekts-2018>

114